

Gymnasium Ein Umzug, zwei Räuberpistolen

Immat für 1458 Schüler

moderne Technik und jede Menge Raum zum Lernen für zwei Schulen gleich nebenan



Die neue Schule frei.

Foto: Schlimme

Kurstadt besuchen 776 Schüler die 36 gymnasialen Klassen (771/ 35). Auf Rang drei folgt die Realschule Goldene Aue mit 636 Schülern in 24 Klassen. Was ist neu? Die Schulen fahren für den Vormittag ab sofort unterschiedliche Zeitmodelle. Das CvD bleibt wie berichtet bei Start um 7.50 Uhr und Ende um 13.10 Uhr. Die Realschule beginnt jetzt um 7.55 Uhr und endet um 13.05 Uhr. Im Zwei-Stunden-Modell fallen Fünf-Minuten-Pausen weg.

dies massiv wertschätzend. Beim Sommerfest am 16. August machen sich auch Eltern, Freunde und Ehemalige ein Bild. Bei bestem Wetter kommen zwischen 2000 und 2500 Besucher an diesem Freitagnachmittag. Die Hütte ist wirklich voll, wobei sich die Menschen vor allem um das riesige Gebäude herum bewegen und wohl am meisten über den neuen Pausenhof staunen.

Nostalgie ist Trumpf, als am 15. Juni weit mehr als 700 Ehemalige und

Aktive von CvD und Realschule die „letzte Party unterm alten Dach“, Wiedersehen und Abschied zugleich feiern. Wiedersehen, weil viele Jahrgänge den Tag mit einem Treffen verbinden und sich teils in fast kompletter Besetzung vorher durch den Bau führen lassen, der vor fast 50 Jahren in mehreren Abschnitten entstanden ist und zuerst das CvD-Gymnasium und kurze Zeit später auch die Realschule Goldene Aue beheimatete. Insgesamt 18 komplett ausgebuchte Führungen – jeweils neun pro Schule und mit 25 Teilnehmern – kommen am Nachmittag zusammen.

Party und Anekdoten

Abends ist Party angesagt, die sich weitgehend auf Forum und Galerie beschränken soll, aber natürlich auch Blicke nach links und rechts nicht verbietet. Zunächst ist Geduld beim Schlangestehen gefragt. Hinein kommt nur, wer sich vorher angemeldet hat, Bezug zu den Schulen nach und sich ausweisen kann. Da sind Ehemalige wie Oberbürgermeisterin Urte Schwerdtner, die 1983 ihr CvD-Abitur machte, oder Ehrenbürger Sigmar Gabriel nicht ausgenommen, der dort 1987 bis 1989 mit dem Referendariat Teil zwei seiner Lehrerausbildung absolviert und mit Tochter und CvD-Schülerin Marie vorbeischaute. Es bleibt Zeit für schöne alte Geschichten. Etwa über die Fahrt im April 1989 nach Stralsund und Greifswald mit „Stasi-Uwe“ als DDR-Aufpasser im Bus. Mit zwei früheren Schülerinnen tauscht sich Gabriel launig darüber aus, wie der Mann den offiziellen Westgeld-Tausch anbietet, sich aber gleichzeitig provokante Sprüche anhören muss und wohl weghören will: „Na, Demokratie ist doch irgendwie sch... oder?“



Viele Schüler im riesengroßen Forum: Die Schüler der Realschüler nehmen am 5. August als erste auf den Stufen Platz. Foto: Heine



Bagger marsch: Die alte Goldene Aue, in den 1970er Jahren in mehreren Etappen hochgezogen, wird vom schweren Gerät dem Erdboden gleichgemacht. Foto: Epping

Übergabe am 31. Mai

Offiziell haben die beiden Schulen die neue Goldene Aue bereits am 31. Mai übernommen. Landrat Dr. Alexander Saipa (SPD) übergibt den obligatorischen Riesenschlüssel an CvD-Direktor Martin Ehrenberg und Realschulrektorin Ulrike Eilers. Mindestens beeindruckt sind die mehr als 100 Gäste aus Kreisverwaltung, Politik, Bauunternehmen, Schulvorständen und Personalräten schon, die dabei sein dürfen. Nachdem Saipa ein rot-weiß-gestreiftes Baustellenband durchgeschnitten hat, marschiert die neugierige Schar mit Renate Lucksch an der Spitze ins riesige Forum samt Bühne. „Sagenhaft, mir gefällt das richtig gut“, sagt die Vorsitzende des Bildungsausschusses. „Diese Größenordnung ist schon ein Wahnsinn für Goslar“, erklärt Kreiselterntersvorsitzende Peggy Plettner-Voigt und meint



Übergibt am 31. Mai den symbolischen Schlüssel an Ulrike Eilers. Foto: Kasper



Protest gegen das Behörden-Verbot (v.l.): Das CvD-Duo Julian Heger und Amy Deetz sowie Ratsherr Niklas Prause sind sauer über das Landkreis-Handeln. Foto: Sowa

Ein Party-Verbot bringt CvD-Schüler auf Zinne

Mit Absage schießt sich der Landkreis ins eigene Knie

Als die E-Mail von Direktor Martin Ehrenberg sie am 18. September auf ihrer Kursfahrt in Dresden erreicht, traut Amy Deetz ihren Augen nicht. Die Schul- und Jahrgangssprecherin des CvD-Gymnasiums mag nicht glauben, dass der Landkreis als Schulträger die für den 27. September im Forum der neuen Goldenen Aue geplante „End-of-Summer-Party“ verboten hat. Ist Feiern im nigelnagelneuen Schulzentrum auf einmal nicht mehr angesagt?

Der Abitur-Jahrgang 2025 will nach alter Tradition seine Kasse für die Abitur-Feierlichkeiten im nächsten Jahr füllen. „Das hat der Jahrgang davor so gemacht, und das haben wir Anfang Mai auch schon im alten Forum mit einer ersten Fete gemacht – warum soll das auf einmal verboten sein?“, fragt die 18-jährige Goslarerin ungläubig. Ehrenberg kann das Verbot auch nicht verstehen. Und eigentlich auch nicht akzeptieren. „In meinen Augen ist es eine rein schulische Angelegenheit, für die alle organisatorischen Schritte wie Aufsichten und Reinigung geregelt waren“, sagt er – reine Routine eigentlich.

Verbot per Mail

Bis eine E-Mail aus der Kreisverwaltung das Vorhaben rigoros stoppt, weil die Behörde eine außerschulische Aktivität wittert. Und Vorsitzende Renate Lucksch (SPD) im Bildungsausschuss auf das Party-Dilemma aufmerksam und die GZ die Sache öffentlich macht. Das Party-Verbot schlägt hohe Wellen: Der frühere CvD-Schulsprecher Julian Heger startet eine Petition im Internet und beklagt eine „kulturelle Unterdrückung“ durch den Landkreis. Schnell sammelt er mehr als 1000 Unterschriften. Landrat Dr. Alexander Saipa (SPD) veröffentlicht übers Wochenende ein Video auf dem Portal Instagram, in dem er sich um die Sicherheit der Kinder sorgt und Vergleiche zum Attentat in Solingen zieht. Goslars Ehrenbürger Sigmar Gabriel, in derselben Partei wie Saipa, hält das Vorgehen der Behörde schlicht für rechtswidrig. Und Ehrenberg überlegt kurzzeitig, die Abitur-Zeugnisse per Post zu verschicken, damit keine Schulfremden ins Gebäude gelangen können, wie der Landkreis anmahnt.

Der fraktionslose Niklas Prause, der sein Abitur 2022 am Ratsgymnasium gemacht hat, findet den Saipa-Auftritt „neben der schlechten Argumentation“ deshalb „fatal“, weil es so

wirke, „als wäre man als Landkreis in keinster Weise daran interessiert, gemeinsam mit Schulleitung und Schülerschaft eine Lösung zu finden“. Gabriel, der selbst eine Tochter am CvD hat, kritisiert das Einmischen der Kreisverwaltung mit Nachdruck. Er rät Ehrenberg sogar, bei vorgesetzten Behörden Klage gegen den Landkreis zu führen.

„Knoten durchschlagen“

Es geht noch ein wenig hin und her. Am 24. September – eine Woche nach dem Verbot – meldet sich Saipa abends auf Instagram zu Wort: „Der Knoten ist durchgeschlagen.“ Nach einem Vor-Ort-Gespräch reichen sich Saipa, Deetz und Heger die Hände. Ein Formelkompromiss rettet das Landkreis-Ansehen. Für Deetz und Heger ist wichtig, dass es so weitergehen kann, wie es seit Langem CvD-Praxis war, und auch für die anderen Schulen im Landkreis Rechtssicherheit herrscht. Heger hält aber auch fest: „De facto kann gesagt werden, dass die Lösung eine Rückkehr unter anderem Namen zum Status quo darstellt.“ Das sei für die Abiturienten akzeptabel. Es stelle sich aber die Frage, warum der Landkreis nicht gleich so gehandelt habe. „Fakt ist: Die Party wurde von oben herab ohne konstruktive Hilfe abgesagt.“ Übrigens: Der CvD-Abiturjahrgang feiert am 30. Oktober mit den jüngeren Klassen Halloween im Forum. Stolz 113 Tickets gehen für das gespenstische Vergnügen über den Tisch. „Tatsächlich leben noch alle“, zerstreut Deetz ironisch eventuelle Sorgen bei Bedenkenträgern.



113 Tickets verkauft: Am 30. Oktober feiern die CvD-Abiturienten mit jüngeren Schülern Halloween – es geht doch. Foto: Privat